

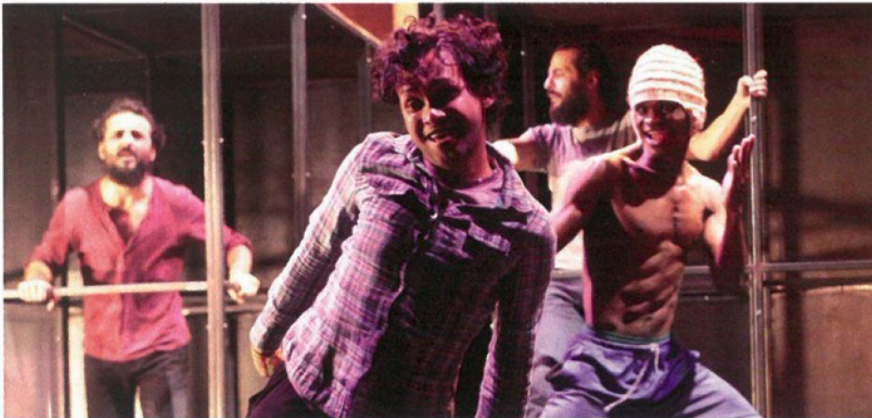
## OPUS\_MARS/AVRIL 2018

Bühne

Le Carreau, Forbach

**Von den Rändern der Welt auf die Bühne**

Tanz, Theater, Musik und Zirkus mit Künstlern aus Armenvierteln



Voller Lebensenergie: Les bords du monde

© Laurence Fragnol

In "Les bords du monde" hört man die Schreie, den Gesang von Ahmad, einem Syrer, der vor Krieg und Verfolgung fliehen musste. Abdu, ein Marokkaner, erzählt, wie er die Schule schon mit 14 Jahren verlassen musste, weil die Eltern seine Bildung nicht mehr bezahlen konnten. Der Togolese Sodjiné wiederum kämpft jede Nacht gegen Alpträume und glaubt doch an seine Träume. Sie sind nur drei von elf Menschen von "den Rändern der Welt", die in der gleichnamigen neuen Produktion des französischen Theatermanns Laurent Poncelet die Hauptrolle

spielen. Seit Jahren durchstreift Poncelet die Armenviertel von Brasilien, Marokko und Togo, um seine Künstler zu finden für eine Inszenierung, die Musik, Tanz, Theater und Zirkus verbindet. Poncelet will ihnen nicht nur eine Stimme geben, sondern sie auch zeigen lassen, was sie können. Und gemeinsam mit ihnen die Grenzen zwischen Kulturen, Sprachen und Disziplinen überwinden. "Les bords du monde", Poncelets dritte Produktion dieser Art, ist am 20. März im Forbacher Nationaltheater Le Carreau zu Gast, als eines der Highlights

des diesjährigen "Festival Migrations", das vom 13. bis 31. März von mehreren Organisationen gemeinsam im Bassin Houiller Lorrain veranstaltet wird.

Was Poncelets Arbeit auszeichnet, ist, dass er seinen Akteuren nicht ein Konzept des Nouveau Cirque français überstülpt, sondern das Stück mit ihnen in Improvisationen entwickelt und ihre kulturellen Traditionen aufgreift. So ist der Tanz hier etwa von brasilianischem Capoira und afrikanischem Tanz inspiriert. Die sechs brasilianischen Mitwirkenden, die aus den Favelas von Recife stammen, haben dort in einer engagierten Künstler-Gruppe auch Hiphop und zeitgenössischen Tanz und Perkussion gelernt.

Gemeinsam ist diesen Künstlern von den "Rändern der Welt": Sie haben sich nicht unterkriegen lassen. "Es ist ein Hymne an das Leben, voller vitaler Energie", schwärmt die französische Kulturzeitschrift Télérama.■

Silvia Buss

20. März, 20 Uhr

carreau-forbach.com